

Mit Stand 1.4.2014 liegt der Preisunterschied zwischen unserem Haus und dem *billigsten* Frankfurter Heim je nach Pflegestufe bei ca. 800 € (Ps1) bis ca. 1.150 € (Ps3).

Warum ist die Pflege im Haus Aja Textor-Goethe ihren Preis wert?

Die Mehrkosten entstehen durch verschiedene Entgeltbausteine bzw. Rechnungspositionen:

a) „Investitionskosten“: Gebäude und Betriebsausstattung – ca. 300-400 €/Monat

- Unsere Bewohner leben in zwei sehr neuwertigen bzw. sehr gut instand gehaltenen Gebäuden mit ausreichenden Gemeinschaftsbereichen (Wohnküchen zur Anregung von Eigenaktivität)
- mit aktuellster Sicherheitsausstattung (allein 2002-2004 ca. 1 Mio. € Investitionen in baulichen Brandschutz)
- sowie sehr guter Ausstattung mit technischen Arbeitshilfen für Mitarbeiter (hohe Arbeitszufriedenheit, geringe Ausfallzeiten durch Arbeitsunfälle oder Erkrankungen)

b) „Ausbildungsbetrag“: Finanzierung der Vergütung für Auszubildende – ca. 200 €/Monat

In Hessen gibt es leider (anders als z.B. NRW oder BW) keinen einrichtungübergreifenden Ausbildungsfonds, in den alle Pflegeeinrichtungen einzahlen müssen und aus dem dann die Vergütungen für Auszubildende finanziert werden. In Hessen werden die Ausbildungsvergütungen nur von Bewohnern derjenigen Heime finanziert, die selbst ausbilden. Wir beschäftigen pro Ausbildungsjahrgang (3-jährig) ca. 12 Auszubildende, zusätzlich ca. 6 in der 1-jährigen Helferausbildung. Gegenüber „preiswerten“ Heimen, die nicht ausbilden wollen oder können, entstehen dadurch allein ca. 200 € Mehrkosten pro Monat. Die Vorteile:

- pro Team ist je Schicht immer 1 Person (Auszubildende/r) mehr anwesend als ohne Ausbildung: die Mitarbeiter haben mehr Zeit für die Bewohner.
- frei werdende Stellen können in der Regel sehr schnell durch gut eingearbeitete + qualifizierte Fachkräfte aus dem Kreis der eigenen Absolventen besetzt werden: wir nehmen nur die besten...
- unsere Fachkräfte bleiben durch die ständige Schüleranleitung immer auf dem „Stand der Künste“ (ständige Anregungen zur Reflexion und Innovation durch Auszubildende und Lehrer)

c) Pflegesatz / Entgelte für Unterkunft + Verpflegung: die restlichen 400-500 €/Monat...

- mehr Mitarbeiterpräsenz/bessere Besetzung: im Frühdienst hat bei uns 1 Mitarbeiter/in in der Regel 6-7 Bewohner zu versorgen, in anderen (Frankfurter) Heimen 12-15
- persönliche Betreuungsangebote statt unbegleiteter TV- und Radiokonsum
- vielfältige kulturelle Angebote

- Häufigkeit und Qualität der Mitarbeiterfortbildungen: ca. 5.000 bezahlte Std. pro Jahr!
- aktive Fehlerkultur: Qualitätszirkel, Teamtage, Beschwerdewesen
- unsere Bewohner werden nicht zum Sterben ins Krankenhaus abgeschoben – die meisten sterben in der vertrauten Umgebung im neuen „zu Hause“
 - ärztlicher Notdienst im Februar 2014: „Ihr seid eines der wenigen Häuser, die man noch empfehlen kann. Bewohner sind deutlich besser gepflegt als anderswo.“
 - ähnliche Aussagen von der urologischen Fachkrankenschwester Frau Hönig und der externen Wundmanagerin Frau Graf
- wenig Fixierungen, geringer Einsatz von Psychopharmaka, stattdessen ständige Ansprache und Ringen um individuelle Begegnung auch mit sehr unruhigen Bewohnern
 - Chefarzt Psychiatrie Markus-Krankenhaus beim Erstbesuch 2013: „Auffällig: Vom **Haus Aja Textor-Goethe** gibt es keine Noteinweisung in unsere Psychiatrie...“
- ca. 100 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die von 2 Mitarbeiterinnen professionell eingeführt, angeleitet und begleitet werden
- Qualität der Mahlzeiten (täglich frisch zubereitet, viele Rohstoffe aus biologischem Landbau)
- individuelle Zimmer- und Raumgestaltung (macht mehr Arbeit)
- anregender Ökogarten als gut erreichbares Naherholungsgebiet (macht mehr Arbeit als Standard-Grünflächen mit Bodendeckern)
- hohe Mitarbeiterzufriedenheit: langjährige Mitarbeiter erhalten höhere Gehälter

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Mit besten Grüßen
aus dem **Haus Aja Textor-Goethe**
Ihr



Uwe Scharf
Hausleitung/Geschäftsführung